



Pressemitteilung

Neugeborenen-Screening rettet Kinderleben: Klinikum St. Georg in Leipzig hat Pilotprojekt zur Früherkennung von angeborenen Immundefekten gestartet

Klinikum St. Georg in Leipzig stellt wegweisenden Bluttest vor / Weltweite Innovation: Screen-ID erkennt Immundefekte sofort / Ziel: Einbindung des Bluttests in etabliertes Neugeborenen-Screening / Früherkennung vermeidet lange Leidenswege von Betroffenen und rettet Leben

Leipzig, 22. Mai 2013 – Ihnen wären unzählige Krankenhausaufenthalte erspart geblieben, wären Luca Mathilda, Emil, Katja und Christoph schon als Neugeborene auf die seltene Krankheit des angeborenen Immundefekts getestet worden. Zum Zeitpunkt ihrer Geburt wurden Neugeborene lediglich auf Stoffwechsel- und Hormonkrankheiten untersucht. Immunologen sowie die Patientenorganisation dsai fordern schon lange, das Screening um einen Bluttest auf angeborene Immundefekte zu erweitern. Mit Erfolg: Seit gut einem halben Jahr läuft am Leipziger Klinikum St. Georg ein Pilotprojekt, das das Neugeborenen-Screening auf Immundefekte zum Inhalt hat. Screen-ID ist ein wichtiger Meilenstein zur Früherkennung von Immundefekten. Gabriele Gründl, Bundesvorsitzende der dsai, stellt fest: „Die möglichst frühe Diagnose ermöglicht den Betroffenen ein weitgehend normales Leben – ein Leben ohne schwere Infekte, zahlreiche Krankenhausaufenthalte, unzureichende Behandlung und die ständige Gefahr eines frühzeitigen Todes.“ Auf einer Pressekonferenz am 22. Mai 2013, bei der das bundesweit wegweisende Pilotprojekt vorgestellt wurde, sagte die sächsische Staatsministerin Christine Clauß: „Durch die Früherkennung und eine angemessene Therapie lassen sich kostenintensive Folgebehandlungen vermeiden.“

Der in Kooperation zwischen dem Translationszentrum für Regenerative Medizin (TRM) der Universität Leipzig, dem Karolinska Institut Stockholm in Schweden und dem Klinikum St. Georg in Leipzig neu entwickelte Bluttest kann schwere T- und B-zelluläre Immundefekte bereits bei Neugeborenen erkennen. Das stellt gegenwärtig eine weltweite Innovation dar. „Bei uns haben Eltern die Möglichkeit, ihre Neugeborenen kostenfrei testen zu lassen“, berichtete Dr. Iris Minde, Geschäftsführerin des Klinikums St. Georg gGmbH in Leipzig. „Für mehr als 1.000 in der Klinik geborene Babys ist das Angebot bisher schon angenommen worden.“



Angeborene Immundefekte sind wegen ihres unspezifischen Krankheitsbildes schwer zu diagnostizieren. Somit fehlt es oft an der angemessenen Therapie oder sie kommt zu spät. In Deutschland sind bisher lediglich rund zwei Prozent der Betroffenen diagnostiziert. Immer noch sterben Kinder bereits vor dem ersten Lebensjahr, weil der Immundefekt gar nicht oder zu spät diagnostiziert wurde. „Der neu entwickelte Bluttest erkennt Immundefekte sofort“, erläutert Prof. Dr. Michael Borte, Chefarzt des Fachbereichs Pädiatrische Rheumatologie, Immunologie und Infektiologie, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum St. Georg in Leipzig. „Das langfristige Ziel ist es, den Test bundesweit in das etablierte Neugeborenen-Screening zwischen dem dritten und fünften Lebenstag fest einzubinden.“ Prof. Dr. Frank Emmrich, Direktor des TRM, stellt fest: „Der Test ist in höchstem Maße ethisch, da etablierte Behandlungsverfahren existieren. Er bietet Kindern mit schweren Immundefekten größere Überlebenschancen und vermeidet langwierige, für Eltern und Kinder psychisch belastende Aufenthalte im Krankenhaus.“

Wie steinig der Weg bis zur richtigen Diagnose sein kann, erzählten auf der Pressekonferenz Christoph Mählmann (18 Jahre), Katja Popp (16 Jahre), Emil Krüger (5 Jahre) und Luca Mathilda Weiß (13 Jahre). Sie stellten sich den Fragen von Schauspielerin Michaela Schaffrath, die als Schirmherrin der dsai davon überzeugt ist, dass „Hilfe für betroffene Kinder nur durch unser Engagement möglich ist.“ Die von ihr interviewten Kinder und Jugendlichen leiden seit ihrer Geburt an einem Immundefekt, d. h. ihrem Immunsystem mangelt es an Antikörpern, die bei einem gesunden Menschen Krankheitserreger abwehren. Schon seit frühester Kindheit haben sie unzählige Infektionen, u. a. der Lunge, des Mittelohrs oder des Nierenbeckens. Behandelt werden sie inzwischen mit sogenannten Immunglobulinen, Antikörpern. „Viele Betroffene werden erst diagnostiziert, nachdem sie eine wahre Ärzte-Odyssee hinter sich haben“, sagt dsai-Vorsitzende Gabriele Gründl. „Deshalb treiben wir seit Jahren eine breitangelegte Aufklärungsarbeit voran, die sowohl Ärzte in Praxen und Kliniken als auch Patienten und Angehörige über die seltene Erkrankung des angeborenen Immundefekts informiert. Damit konnten wir die Diagnoserate bereits erheblich steigern.“

Weitere Informationen finden Sie unter www.dsai.de oder 08074 8164.

Pressekontakt:

Kommunikation Patientenorganisation dsai e.V.

c/o BALL : COM Communications Company

Sonja Slezacek / Steffen Ball

Fon: +49 6104 / 66 98 -14 oder -20

Email: sls@ballcom.de / sb@ballcom.de